

Mutterkuhhaltung

Arbeitseinsatz als wesentlicher Faktor

Agroscope erstellte Kosten-/Leistungsrechnungen für den Betriebszweig Mutterkuhhaltung in der Bergregion. Durchschnittlich erzielten die 162 untersuchten Betriebe einen Stundenlohn von 11.50 Franken. Allerdings konnten zwischen gutverdienenden und schlechtverdienenden Betrieben grosse Unterschiede ausgemacht werden.



Martina Spörri



Daniel Hoop

Agroscope entwickelte eine Methode zur Vollkostenzuteilung (siehe UFA-Revue 12/17), welche auch auf den Betriebszweig Mutterkuhhaltung angewendet wurde. Es wurde eine vollständige Kosten-/Leistungsrechnung erstellt, wobei besonders die erwirtschaftete Arbeitsverwertung (Fr./h) von Interesse ist.

Zuerst wurde die Wirtschaftlichkeit aller Mutterkuhhalter analysiert. Danach erfolgt die getrennte Analyse des Viertels mit den höchsten und den tiefsten Arbeitsverdiensten. Die Auswertung stützt sich auf 162 Betriebsbeobachtungen in der Bergregion der Jahre 2010–2014. Alle Angaben beziehen sich auf eine Grossvieheinheit (Tabelle).

Zwei Drittel Direktzahlungen

Die Leistungen des Betriebszweiges Mutterkuh stammen zu fast zwei Dritteln aus den Direktzahlungen. Nur zu einem Drittel werden die Leistungen durch den Verkauf von Tieren erbracht, wobei die Datengrundlage keinen Unterschied zwischen Zucht- und Masttieren zulässt. Bei den Kosten ist neben dem absoluten Betrag auch der Kostenanteil in Prozent angegeben. Die Gemeinkosten machen über 80 Prozent der Kosten aus, wobei insbesondere die Arbeit mit 45 Prozent deutlich ins Gewicht fällt. Verglichen mit den Direktkosten, die für 15 Prozent der Kosten verantwortlich sind, sind aber auch die Maschinen- (19%) und Gebäudekosten (10%) beträchtlich.

Im Durchschnitt über alle analysierten Betriebe resultiert eine Arbeitsverwertung von 11.50 Fr./h. Da dieser Betrag deutlich unter den verrechneten Kosten für die Arbeit (23 Fr./h) liegt, beträgt der kalkulatorische Verlust 1844 Fr./GVE.

Unterschiede zwischen Vierteln

Der Vergleich zwischen den Betrieben mit hoher und tiefer Arbeitsverwertung zeigt wesentliche Unterschiede in der jeweiligen Kosten-/Leistungsrechnung. Die obere Gruppe erzielt deutlich höhere Leistungen (+1456 Fr.), wobei der Unterschied bei den Direktzahlungen grösser ist als bei den Tierverkäufen. Gleichzeitig sind aber auch die Kosten bei der oberen Gruppe tiefer (–1531 Fr.). Die Einsparungen erfolgen hauptsächlich beim Arbeitseinsatz (–1114 Fr.), gefolgt von den Maschinenkosten (–253 Fr.).

Dieser Beitrag ist im Rahmen des Forschungsprojekts Novanimal «Innovationen in der Ernährung» entstanden, das vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert wird (www.novanimal.ch).

Kosten-/Leistungsrechnung der Mutterkuhhaltung in der Bergregion in Fr. pro GVE

	alle Betriebe	Kostenanteil [%]	untere Gruppe	obere Gruppe	Differenz obere/untere Gruppe
Leistungen total	6594		5991	7447	1456
Leistungen aus Tierhaltung	2445		2091	2688	597
Tiere, andere Leistungen	100		87	113	26
Direktzahlungen	4049		3813	4646	834
Kosten total	8438	100	9447	7916	–1531
Direktkosten total	1286	15	1291	1256	–35
▪ Zugekauftes Futter	388	5	379	404	25
▪ Tierarzt & Besamung	150	2	160	137	–24
▪ Sonstige Direktkosten	747	9	751	715	–36
Pacht landw. Nutzfläche	394	5	390	416	26
Gemeinkosten total	6757	80	7766	6244	–1522
▪ Arbeit	3757	45	4549	3435	–1114
▪ Maschinen	1590	19	1730	1477	–253
▪ Gebäude	877	10	889	842	–48
▪ Sonstige Gemeinkosten	534	6	598	490	–107
Kalkulatorischer Gewinn	–1844		–3456	–469	2987
Arbeitsverwertung [Fr./h]	11.5		5.4	19.4	14

* Aufgrund von Rundungsfehlern können sich Differenzen ergeben, sodass z. B. die totalen Kosten nicht genau der Summe der Unterpositionen entsprechen.

Optimieren beim Arbeitseinsatz

Die obere Gruppe profitiert von höheren Leistungen bei gleichzeitig tieferen Kosten. Der Unterschied ist vor allem auf höhere Direktzahlungen zurückzuführen. Ein Optimierungspotential besteht auf der Kostenseite beim Arbeitseinsatz. ■



Autoren

Martina Spörri und Daniel Hoop, wissenschaftliche Mitarbeitende der Forschungsgruppe Betriebswirtschaft, Agroscope, 8356 Tänikon.

Weitere Informationen

Die vollständige Analyse mit insgesamt sieben Betriebszweigen ist im Kapitel 4 des Agroscope Science Berichts Nr. 53 enthalten (www.agroscope.ch).